

d.  **Hört, lest und spielt diese Streitgespräche mit verteilten Rollen und mit der bestimmten Stimmung.**

### **Gespräch 1**

**Situation:** Die Mutter ist unzufrieden, dass ihr Sohn sein Zimmer nicht aufräumt.

*Mutter:* So geht das nicht weiter!

*Sohn:* Was geht so nicht weiter?

*Mutter:* In deinem Zimmer ist immer Unordnung!

*Sohn:* Lass mich in Ruhe! Das ist normal!

*Mutter:* Findest du dieses Chaos normal?

*Sohn:* Warum nicht? Das ist doch mein Zimmer!

*Mutter:* Jetzt reicht es aber. Was ist hier „dein“?

*Sohn:* Mir reicht es schon lange! Diese pausenlose Meckerei!

*Mutter:* Wenn es dir nicht passt, kannst du ja gehen!

*Sohn:* Ich mache das!



### **Gespräch 2**

**Situation:** Der Vater ist mit den Leistungen seines Sohnes unzufrieden. Versucht höflich den Konflikt zu lösen.

*Vater:* So geht es nicht weiter!

*Sohn:* Was geht so nicht weiter?

*Vater:* Lars, deine Noten sind schlecht.

*Sohn:* Es tut mir leid, Vati! Aber Herr Schürmann gibt zu viele Hausaufgaben auf.

*Vater:* Du sitzt zu viel am Computer. Ich nehme den Computer weg.

*Sohn:* Entschuldige bitte! Ich mache das nicht weiter.

*Vater:* Das ist wirklich sehr nett von dir!

*Sohn:* Danke, Vati!

**e. Spielt folgende Streitgespräche weiter. Denkt an die Regeln des guten Tons in 6a.**

1. – Ich finde, du könntest mehr in der Familie helfen.

– Du bist nie zufrieden. Ich helfe doch.

– ...

2. – Manchmal denke ich, dass der Computerklub deine zweite Familie ist.  
– Das stimmt nicht.  
– ...

## Hilfe

### Zustimmung

Okay, das mache ich.  
Das ist schon richtig, aber ...  
Das ist eine gute Idee.  
Das ist ein guter Vorschlag.  
Ich finde, es wird besser, wenn ...

### Ablehnung

Das will ich wirklich nicht.  
Ich bin eigentlich anderer Meinung.  
Leider kann ich das nicht machen.  
Leider habe ich keine Zeit.

### Vorschläge machen

Du kannst vielleicht ...  
Wie findest du, dass ich ...  
Am besten wäre es, wenn du ...

#### f. Eure Meinung ist wichtig. Was sagt ihr dazu?

1. Kann man überhaupt in den Familien Probleme vermeiden?
2. Ist es besser Konflikte zu vermeiden als zu lösen?

#### 7 Bestrafung als Erziehungsmittel.

##### a. Antwortet:

1. Hilft die Bestrafung beim Lösen der Konflikte?
2. Muss Strafe sein?
3. Warum bestrafen die Eltern ihre Kinder?

- b.   **Hört zu und schreibt auf, wofür man die Kinder oder die Jugendlichen in der Familie bestraft.**

**blauer Brief** – ein Brief der Klassenlehrerin / des Klassenlehrers, in dem sie / er die Eltern wegen der Leistungen ihres Kindes in die Schule einlädt. Früher waren diese Briefe in blauen Briefumschlägen.

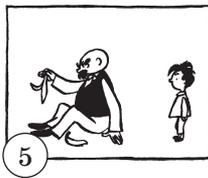
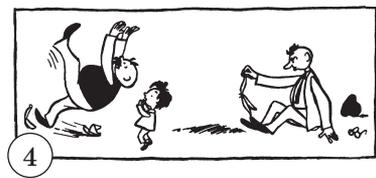
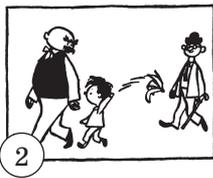


- c.  **Hört die Erzählungen der Jugendlichen noch einmal und ergänzt Gründe, warum die Eltern ihre Kinder bestrafen.**

1. Katrin: „Die Eltern bestrafen mich, weil ich ...“
2. Lars: „Die Eltern bestrafen mich, weil ich ...“
3. Sabine: „Die Eltern bestrafen mich, weil ...“
4. Florian: „Die Eltern bestrafen mich, weil ...“

- d. **Seht die Bilderreihe an und wählt eine Überschrift aus.**

1. Erziehung, die aber etwas spät kommt
2. Der strenge Vater
3. Bestrafung



- e. **Ordnet den Bildern in 7d die Fragen zu und antwortet darauf.**

1. Warum ist der Vater hingefallen?
2. Wie hat der Vater den Sohn bestraft?
3. Was hat der Vater gekauft?

4. Worauf ist der Vater ausgerutscht?
5. Wie hat der Vater reagiert?
6. Wohin hat der Sohn die Bananenschale geworfen?

f. Wie findet ihr die Bestrafung?

g. Bestraft man euch für etwas in der Familie? Wenn ja, dann wofür?

## **C** Lesen und Sprechen

### 1 Text „Hans im Glück“.

a. Besprecht: Was bringt Glück?

b. Lest die Überschrift des Textes. Was sagt die Überschrift über den Inhalt des Textes?

c. Lest den Text durch. Welche Wörter wiederholen sich öfter im Text? Schreibt sie heraus. Könnt ihr den Inhalt des Textes nach diesen Wörtern genauer bestimmen?

### Hans im Glück

*Ihr habt bestimmt das Märchen „Hans im Glück“ gelesen. Wie im Märchen „Hans im Glück“ machen sich die Menschen überall auf der Welt Gedanken darüber, wie sie glücklich werden können. Der bekannte Jugendbuchautor Janosch hat das Märchen von Brüdern Grimm „Hans im Glück“ neu erzählt.*

Es war einmal ein glücklicher Hansi. Immer war der Hansi lustig, pfiff ein Lied, freute sich, dass die Sonne schien, aber auch, wenn es regnete und auch, wenn es schneite. Als er alt genug war, ging er von zu Hause Arbeit suchen. Kaum war er aus der Tür heraus, da überfuhr ihn ein Motorrad: Bein gebrochen, Hose zerrissen,



## 9 Drückt die Verbote anders aus.

*Beispiel:* Man darf nach 10 Uhr keine laute Musik hören. – *Es ist verboten / Es ist nicht erlaubt, nach 10 Uhr laute Musik zu hören.*



In der Familie dürfen die Kinder das nicht machen:

1. Sie dürfen nicht länger als eine Stunde fernsehen.
2. Sie dürfen nicht länger als 20 Minuten am Computer spielen.
3. Sie dürfen noch nicht jobben, weil sie nicht alt genug sind.
4. Sie dürfen noch nicht allein Wanderungen machen. Sie sind noch klein.

## 10 Was können sie sagen? Ergänzt.

Hier sprechen die Träumer.

1. Das ist mein Traum, *Deutsch gut zu sprechen.*
2. Das ist mein Traum, ...
3. Ich träume, ...
4. Mein Traum ist, ...



Hier sprechen die Pessimisten.

1. Es ist schwer für unsere Eltern, *uns zu verstehen.*
2. Es ist stressig, ...
3. Es ist nicht wichtig, ...
4. Es ist nicht gesund, ...
5. Jugendliche haben keine Möglichkeit, ...



Hier sprechen die Optimisten.

1. Es ist nicht schwer für unsere Eltern, *uns zu verstehen.*
2. Es ist nicht stressig, ...
3. Es ist wichtig, ...
4. Es ist gesund, ...
5. Jugendliche haben viele Möglichkeiten, ...

